

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 48

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Wie keniglich istz heite mir zu Muhte,
 Daß Härz gumpf mir for Breide in der Kuchte!
 Thi Natitafeln sind im großen „Mehr“
 Ersoffen sambt dem liepen Säkträhr.
 Der Schenk fan meinethalb peim Buntkeßhaus
 Die Draueruhrne jezö stellen auß
 Und schreiben drauff: „Es hat them Herrn gepfallen,
 Den allerlästhen Sohn ther Natitallen,
 Besor er konnt das Richt der Wält erpliken,
 Gar jämmerlich then Pach hinab zu schiken.
 Um stille Theilnamn pitten, seiner eingetent,
 Der Buntestrab, pesonderß Vater Schent.“
 So lep then wohl! thu Ungebohner, Du!
 Wir singen Thier ein Kikeri—eleison zu.
 Wie ungeliklich sind doch thie auf Erbten,
 Thie sterpen, ehe sie gepohren werdtent!
 Und thie wir sonst auß Haas fergifden mechten,
 Biell Messermürte sah'n wir mit unz sechten.
 Es habben ihre Pflicht die Ohrtobogjen
 Gethan, jezö wollen wir sie widder bogjen.
 Und glauben sie an Gägendienstespflicht,
 Wir helfen ihnen auch, so thuhn wir's — nicht.
 Der Mohr hat seine Pflicht gethan partout,
 Der Mohr kann geh'n, jezö kriegt er unzeren Schuh.
 Den liberalen „Rein“ der ganzen Schweiz
 Mach ich mein Komplimang nun meinerseits.
 Wir werden ihnen mit thanbar'm Bemiehen
 Thafir die Söhne fleisterlich erziehen.
 Geb jedem „Rein“, das zu ther Urne lahm,
 Dierum mille indulgentiam,

womit ich ferpleibe Tein tibi stey Zer

Stanispedikus.

Chrsam. Das ist doch interessant, daß unsere Landesväter der Landwirtschaft absolut nicht helfen wollen. Wie im Zürcher Kantonsrath, so geht's überall. Woher rührt das?
Chrslich. Sehr einfach, weil sie glauben, sie riechen nachher nach Mist.

Praxis und Theorie.

Wenn man sonst Gesetze schafft
 Für Gewerb' und Landwirtschaft,
 Pflögte man sie zu bereiten
 Im Verein mit solchen Leuten,
 Denen 's Maul nicht hing didaktisch,
 Sondern praktisch!

An Gesetzen fehl't uns nicht,
 Man ist sogar drauf erpicht,
 Daß sich Jeder ihrer freue:
 „Heil Dir, Schweizer, Deine neue
 Nationalökonomie
 Schwimmt im Sumpf der Theorie!“

„Herr Major, ich möcht gern für zwei Tag Urlaub; ich mueß Hochsig ha!“
 „Machet das nachem Dienst, sußt chömed d'Zytige au wieder und säged,
 ich sei Schuld a dem Unglück!“

Silberräthsel.

Aus den 69 nachfolgenden Silben sollen 22 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen wichtigen, eidgenössischen Akt benennen:

a al aus ha be ber bet brem bu chi da de
 de de e ei el en er fi gam gra gro il is in ka
 kad kerk le li li li lis mac ment mer mis mus
 na ne ne ni no on par pha pheu pi ra rach
 ri ruch se se si sip sta ta te ti ti tus u ü
 us va vel zar

Diese Worte bezeichnen:

- | | |
|---|--|
| 1. Ein Schnellspiel. | 12. Eine Pflanze. |
| 2. Ein Insekt. | 13. Einen Künstler. |
| 3. Den Stand einer Sache. | 14. Einen großen Herrscher im Alterthum. |
| 4. Einen Staat in Amerika. | 15. Einen Weltkörper. |
| 5. Einen Fluß in Amerika. | 16. Eine Stadt in Holland. |
| 6. Schlaue, despotische Staatskunst. | 17. Ein Maß. |
| 7. Eine Stadt in Württemberg. | 18. Einen physisch Untüchtigen. |
| 8. Einen Raththeil. | 19. Einen Geschäftskreis (Bezirk). |
| 9. Ein Geschenk. | 20. Einen französ. Staatsmann. |
| 10. Ein Neben- oder Umstands- wort. | 21. Eine Stadt in Persien. |
| 11. Einen Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft. | 22. Einen ehemaligen stolzen Herrscher in Asien. |

Für richtige Auflösung

setzen wir für Abonnenten folgende Preise aus: 1. Ein Halbjahrs-Abonnement des „Nebelspalter“. 2. Drei Jahrgänge Nebelspalteralender. 3. Ein politischer Strawwelpeter. 4. Ein Porträt Richonnet und 5. Ein Gedenkblatt der Gotthardbahneröffnung.

Briefkasten der Redaktion.



H. i. T. Den beiden verdienten Herren einen Lorbeer zu winden, sind wir allerdings Willens, sobald sich hierfür die Gelegenheit gibt. Rechtzeitig Andern Platz machen, heißt sich sein Verdienst und seinen Ruhm erhalten; ausharrender Eigendünkel wischt alle früheren Erfolge schonungslos aus. — **Jobs.** Soll besorgt werden. — **W. N. i. H.** Wir müssen uns mit Früherem begnügen, die heutigen Schüsse gingen neben die Scheiben. — **H. J. i. H.** Mit Dank verworther. — **Hoho.** Es gibt im Menschenleben Augenblicke, da man noch dümmter ist, als sonst. Sie, Glücklicher, kennen dieses Sprüchlein nicht? — **Chlemmer.** Der „Mann“ der „Freiheit“ hat gefest und die Männer der Freiheit haben hoffentlich gelernt. Ein großer Gewinn! — **K. i. S.** Prof. Kinkel sel. war von Anfang an ein treuer Anhänger der Leichenverbrennung, ebenso wie der verstorbene Reformler Lang. Mitglieder des Vereins zahlen jährlich Fr. 2, oder ein Mal und für immer Fr. 30. Es ist geradezu bemühend, daß sich in der Schweiz die nöthigen Fonds für einen Verbrennungssofen nicht finden lassen. — **S. i. S.** Das paßt nun hübsch; nicht wahr? — **A. B. i. S. G.** Lassen Sie diesen Hanimann nur wüthen; das hat eben sehr weß' gethan, dort, wie anderwärts; abgesehen von Großrathbräulich! — **Spatz.** Ganz einverstanden; aber „nüß nahla, g'wünnit“. — **S. i. L.** Freundlichen Dank und Gruß. — **M. T. i. Laz.** Wo sollten wir den Raum hernehmen? — **St. Gallen.** Ja wohl, es war der Herr Kaplan, der hatte rothe Haare. — **Langn.** Im „Emth.“ vom 18. November steht zu lesen: „Wer noch Dienftboten irgend welcher Art notwendig hat, erhält solche gegen Einsendung von zwei Briefmarken durch Klyper, Lehrer in Wynigen.“ Schulsekretär, wo bist du? — **B. i. R.** Der „Düstieler Schreier“ hat diesen „kommoden“ Wiß schon vor Wochen gemacht. — **Dr. L. i. R.** Dürfen wir um eine Antwort bitten? — **K. i. V.** Zu Schwyz brillante Beleuchtung durch den bekannten Kerzenlieferanten. Da er nun neurdings als Volkerepräsentant beschäftigt ist, so muß man doch wohl annehmen, Contiren sei auch bei Wahlen erlaubt. — **Galmis-göttli.** Auch dießmal müssen wir brennendern Tagesfragen Raum geben. — **Z. Z. i. D.** Wir warten bis zur Verlegenheit. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per 12 Monate à Fr. 10 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.